Pionierarbeit

Liebe Leserin, lieber Leser,

wozu brauchen wir das automatisierte Fahren eigentlich? Nicht nur für mehr Komfort. Ganz klar, es geht auch um mehr Sicherheit. Die Weltbevölkerung nimmt zu; es gibt immer mehr Fahrzeuge auf den Straßen, damit mehr Zusammenstöße gerade in den Ballungszentren. Dass die Zahl der Unfalltoten dennoch nur moderat in den letzten Jahren stieg, ist schon einmal ein gutes Zeichen. Denn es gab in der Verkehrsgeschichte schon viel stärkere positive Gradienten dieser Kurve, als wir sie heute sehen. Damit die Kurve sich aber nach unten senkt, benötigen wir das automatisierte oder autonome Fahren. Damit wird der Verkehr effizienter, gleichmäßiger, defensiver und sicherer.

Weiterhin ergibt sich parallel dazu ein anderer Aspekt fast von allein: Die CO₂- und Lärmemissionen vermindern sich, wenngleich das Thema Abgasnachbehandlung weiter intensiv angegangen werden muss. Dabei plädieren 27 Professoren der WKM für eine sachliche Diskussion über die Zukunft des Verbrennungsmotors mit einer ehrlichen Betrachtung seiner CO₂-Emissionen, wie sie unser Chefredakteur Dr. Alexander Heintzel in seinem Onlinekommentar „Endlich Fakten statt Propaganda“ auf SpringerProfessional.de vornimmt.

Und wann kommt das autonome Fahren? Da gehen die Meinungen der Experten auseinander, wohl auch aufgrund unterschiedlich gesetzter Randbedingungen. Eric Heymann, Deutsche Bank Research, kommt in seiner Studie zu folgendem Ergebnis: „Autonomes Fahren ist keine Utopie. Es werden jedoch noch mehrere Jahrzehnte vergehen, bis das ‚digitale Auto‘ den Pkw-Bestand weitgehend durchdrungen hat; vor 2040 wird dies wohl nicht der Fall sein.“ Die Ethikkommission im Bundesverkehrs-

ministerium hat schon Pionierarbeit geleistet und die weltweit ersten Leitlinien entwickelt. „Damit bleiben wir international Vorreiter für die Mobilität 4.0“, stellt Alexander Dobrindt klar.

Im Interview ab Seite 22 kommt Ralph Lauxmann, Continental, zu einer optimistischeren Sicht auf die Dinge, wie die Verkehrswende mit People Movern aussehen könnte. Lassen Sie uns mehr dazu diskutieren. Die ATZ steht auf der IAA in Frankfurt am Stand A08 in Halle 4.1 an den Presse- und Fachbesuchertagen (12. bis 15. September) für den Dialog mit Ihnen gern bereit.

Herzliche Grüße, Ihr

Dipl.-Ing. Michael Reichenbach
Stellvertretender Chefredakteur

Ihr Partner für den virtuellen Fahrversuch

Als Technologietreiber die automobilen Zukunft mitgestalten

Mit unseren Lösungen helfen wir als Technologieführer für den virtuellen Fahrversuch unseren Kunden weltweit realitätsgetreue virtuelle Tests im gesamten Entwicklungsprozess gemäß dem Prinzip des Automotive Systems Engineering durchzuführen und somit reale Prototypen einzusparen.

SOLUTIONS FOR VIRTUAL TEST DRIVING
ipg-automotive.com